

Mich verlassend und die Kinder  
Lief mein Weib in alle Welt.  
Hundert Louisdor dem Finder,  
Welcher — — sie behält.

J. G. Haug.

★

Viele Weiber sind gemacht  
Wie der Mond — nur für die Nacht.

E. M. Kuh.

★

Dein Weib ist jung, dein Wein  
ist alt —  
Freund, schmause: Gäste hat du  
bald!

K. F. Kretschmann.

★

Wie sich Liebe und Eh' unter-  
scheiden, soll ich dir sagen?  
Wenn die Zweite beginnt, endet  
die Erste sogleich.

Castelli.

★

Die Ehe ist ein Mandelkern,  
Darum kann man es nicht wissen,  
Ob süß er oder bitter ist,  
Eh' man nicht angebissen.

G. Weisstein.

★

Wenn du verliebt bist und heiraten  
willst, so überlege nicht viel und  
kalkuliere nicht lange, denn das  
Resultat wäre ein — Bruch.

Jökai.

★

Die Mitgift eines Mädchens soll das  
Gegengift dafür sein, daß man  
sie zur Frau nimmt.

\* \* \*

★

Wer sich vom gold'nen Ringe  
Gold'ne Tage verspricht,  
Oh, der kennt den Lauf der Dinge  
Und die Menschenherzen nicht!

F. V. Gotter.

★

Man soll das Leben nicht vor der  
Ehe loben.

A. Weis-Vulka.

★

Daß Ehen im Himmel geschlossen  
werden,  
Scheint mir ein treffender Vergleich:  
Die meisten sind fürs Himmelreich  
Und haben kein Gedeih'n auf Erden.

J. Eder.

Der Brautstand ist Gras, die Ehe  
Heu.

D. Hack.

★

Heiraten heißt seine Verpflichtun-  
gen verdoppeln und seine Rechte  
halbieren.

Schopenhauer.

★

Die Ehe ist, nach Plato, ein Wieder-  
finden; das mag wahr sein, aber  
der redliche Finder wird selten  
belohnt.

Saphir.

★

Man möchte mancher Frau bis an  
das Ende der Welt nachlaufen,  
solange sie nicht die unserige  
geworden ist, und möchte ihr  
bis ans Ende der Welt davon-  
laufen, sobald sie die unserige  
geworden ist.

H. Stoblitzer.

★

Die Liebe ist blind, aber die Ehe  
operiert sie.

\* \* \*

★

Welche von allen Menschen emp-  
finden am meisten Reue?  
Die Verheirateten.

Sokrates.

★

Auf ein kurzes „Ja!“ folgt in der  
Ehe oft ein lebenslanges „Nein!“

A. Teufflier.

★

Es legte Adam sich im Paradiese  
schlafen,

Da ward aus ihm das Weib  
geschaffen;

Du armer Vater Adam, du,  
Dein erster Schlaf war deine letzte  
Ruh'!

M. Claudius.

★

Um der Schönheit willen heiraten,  
ist ebensoviel, als um der Rosen  
willen ein Landgut kaufen. Ja,  
das letztere wäre noch ver-  
nünftiger, denn die Rosenzeit  
kommt doch jährlich wieder.

Kotzebue.